

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif.
Anzeige von 10 Zeilen bis 100 Zeilen...
Anzeige von 100 Zeilen bis 1000 Zeilen...
Anzeige von 1000 Zeilen bis 10000 Zeilen...

Bezugs-Verhältnisse.
Für Dresden...
Für andere Städte...

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Gegründet 1862. **Brautmöbel**
J. A. Bruno König
Dresden-N., Kammerstrasse 27
Dresden-L., Amalienplatz und Ringstrasse.
Illustr. Katalog bitte verlangen.

Hauptgeschäftsstelle:
Barrenstraße 38/40.

Lederwaren
Hochelegante Neuheiten feiner, solider
Luxuriös u. praktische Artikel in jeder Preislage
Oskar Zscheile
Pragerstr. 13 Ecke Reichardtstr.

Photo-Apparate
in allen Preislagen.
Ausführlicher Einzelunterricht kostenlos.
Carl Plaul, Wallstraße 25.
Kgl. Städt. Hoflieferant

Haut-Bleichercreme
„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiss.
Löwen-Apotheke, Altmarkt-Ecke.

Herrengürtel verringern den Leibumfang und geben dem Körper eine gute Haltung und elegante Figur, erhältlich durch **Carl Wendschuch's Etablissement** **Struvestrasse 11.**

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Etwas wärmer, keine erheblichen Niederschläge.
Ein Weichenwurf zur Abänderung der Fahrkartensteuer wird dem Reichstag zunächst nicht vorgelegt werden.
Die italienische Kriegsverwaltung beschäftigt nach einer italienischen Blättermeldung die Anlage großer Befestigungswerke gegen die Schweiz.
Dem Großkürer in Petersburg sind viele Menschen zum Opfer gefallen; der Sachschaden wird auf 6 Millionen Mark beziffert.
Die innerweltliche Krise hat sich infolge der Wammerrückbildung noch bedeutend verschärft.
Der Nationalkonvent der von Roosevelt organisierten Fortschrittlichen Partei hat in Chicago seinen Anfang genommen.
Im Bezirk der Mission Schensi (China) sind ein chinesischer Vater ermordet, etwa 30 Christenangehörige der Ort und 5000 Christen ausgeplündert worden.
Die Reichsfeierlichkeiten für den verstorbenen Mikado werden am 13. September stattfinden, während die Beisetzungsfeierlichkeiten am 14. September erfolgen wird.

Das Haus Krupp.

Der Name Krupp ist nicht bloß ein Programm, nicht bloß der Anknüpfung einer gewaltigen, in ihrer Gesamtheit kaum fassbaren Summe von Arbeitsenergie, Arbeitsertrag und Arbeitsleistung, er ist eherne, im vollen Sinne des Wortes in Erz gegossene Weisheit. Wie der Name Bismarck, steht der Name Krupp im Bewusstsein des deutschen Volkes mit leuchtenden Letztern eingeschrieben, so wichtig und eierne, ein Bild unwiderstehlicher Kraft, wie der Nationalheld, der uns in dieser ersten Zeit mehr fehlt denn je. Bismarck und Krupp gehören zusammen. Nach Alfred Meißner, dem Sohn des Reichstagspräsidenten, der im Jahre 1871 die Schöpfer der Kruppischen Werke, und Otto von Bismarck ein Lebenswerk ihr eigen nennen, das für den politischen und den wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands in den letzten zwei Jahrzehnten die Bahn frei gemacht hat. Wenn der Reichsmund in dem Freisprecher Bismarck-Molke-Moos den letzteren als denjenigen bezeichnet, der das Schwert für den großen deutschen Einigungskampf geschliffen, so hat Krupp dieses Schwert geschmiedet. Im Geiste des Reichstagspräsidenten, der einmal sagte, für den deutschen Soldaten, der ins Feld rückt, sei das Beste, was die Waffentechnik zu leisten und zu liefern vermag, gerade gut genug, hat Alfred Krupp der deutschen Wehrmacht, insbesondere der deutschen Kavallerie, eine unbedingte tüchtige, allen Anforderungen gewachsene Waffentechnik für den Befreiungskampf mitgegeben, in dem das deutsche Volk den Ruhm der Kleinmutter von sich warf und mit der nationalen Einheit volle Gleichberechtigung in der Reihe der Großmächte sich erkämpfte. Damals hatten Bismarcksches und Kruppisches Augenmerk, Staatsmann und Privatmann, jeder in seiner Art ein Ziel, sich verbunden, um die „Hauptstadt der Welt“, das stolze Paris, niederzuwerfen. Wie damals auf den Donner der Geschütze des Kanonenkönigs, so lautete nachmals die Welt, wenn Bismarck sprach. Und beider Lebensarbeit begegnete und ergänzte sich auch darin: das einen wie des anderen Sinn war darauf gerichtet, deutsche Art zu Ehren zu bringen, dem deutschen Namen in aller Welt die ihm gebührende Anerkennung zu verschaffen, auf deutschem Boden für deutsche Menschen friedliche, geschickte Heimstätten zu begründen, die nationalen und die moralischen Kräfte zur Entwicklung zu bringen, auf die allein in Zeiten der Not und Gefahr starker Verlaß ist. Das schöne, unangenehm sympathisch beherrschende Wort Alfred Krupps: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein“, ist stets die Richtschnur seines gesamten Handelns gewesen. In diesem Sinne war Alfred Krupp ein treuer Mitarbeiter der großen Männer, die dem deutschen Volke den Traum vergangenener Jahrhunderte erfüllt haben, und bis auf den heutigen Tag ist das Kruppische Unternehmen ein unentbehrlicher Bestandteil der deutschen Kriegsvorbereitung, ein unschätzbare Faktor der deutschen Kriegsbereitschaft. Nur daß heute das deutsche Heer mehr als doppelt so stark ist als zur Zeit des Krieges

gegen Frankreich und die Flotte hinzugekommen ist, entsprechend also die Bedeutung der Firma Krupp für die Wehrmacht, die Sicherheit und den Frieden des Reiches gestiegen ist.
Deshalb vor allem nimmt an der Hundertjahrfeier des Hauses Krupp, die am 8. und 9. August ihren Höhepunkt erreicht und durch die Anwesenheit des Kaisers eine besondere Weihe erhält, das ganze deutsche Volk freudigen und herzlichen Anteil. Ganz Deutschland weiß sich in dieser erhebenden Erinnerungsstunde eins mit seinem Kaiser, der an der Spitze der obersten Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden erscheint, um ein Recht der Arbeit mitzuteilern, das, wie die Firma Krupp selbst, in seiner Eigenart, in der sozialen und wirtschaftlichen Tragweite, die in dem Anlasse dieses Festes sich offenbart, keineswegs, soweit menschliche Kunde reicht, bisher nicht gehabt hat. Tausende und Abertausende deutscher Männer an der Spitze ihrer ersten und wichtigsten Berufsarbeit um den Landesheerführer geschart, voll Vertrauen und Eingebung, seiner Anerkennung gewiß, zu ihm aufsehend! Ein erhebendes, ein allmächtiges Bild! Da ist nichts Gemachtes, nichts Gefälschtes. Jeder Kruppische Arbeiter, und er darf sich mit Stolz so nennen, kennt seinen Wert als Mitarbeiter an den Aufgaben und Zielen des Hauses Krupp. Mit seinem schönen, von Ehrlichkeit und wahrhaft christlicher Denkart ausgehenden Worte, daß ohne die Mitarbeit vieler tausend und abertausend fleißiger und tüchtiger Hände die Tätigkeit der Besitzer und Leiter der Firma hätte brach bleiben müssen, hat der Erbe des Kruppischen Namens, Herr Krupp von Bohlen und Dalbach, jedem einzelnen von ihnen aus dem Herzen gesprochen. Aber die Kruppischen Arbeiter wissen auch, was das Lebenswerk des obersten Arbeiters im Deutschen Reich, des Deutschen Kaisers, für die nationale Wohlfahrt, für das Unternehmen, dem sie in enger Gemeinschaft anhängen, und nicht zuletzt für sie selbst bedeutet. So vermehrt die Hundertjahrfeier des Hauses Krupp durch das Beispiel eines mufterhaften Treueverhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, das in vier Generationen bewährt ist, wie es in deutschen Landen sein müßte, wie es sein könnte, wenn gegenseitiges Vertrauen und freudiges Hand in Hand arbeiten nach solchem Vorbilde Gemeinut des deutschen Volkes wäre. Dann würde eine recht verstandene Interessen- und Arbeitsgemeinschaft, würden Eintracht, Schaffenskraft und Daseinsfreudigkeit in unserm Vaterland weit häufiger als jetzt zu finden sein.
Deshalb möge vor allem eins als Gewinn der Erinnerungsjahrfeier verbleiben. In unserm künftigen Leben haben sich Zweifel und Misstrauen gegen die gegenwärtige Ordnung der politischen und wirtschaftlichen Zustände eingeschlichen, allertüchtig erhebt die Unzufriedenheit ihre Haupt, nicht bloß in Arbeiterkreisen, und die Massen, wie mit ablenkenden Augen einer Jata Morgana nachfolgend, stauen an falsche Propheten, die die Genüsse eines Zukunftshautes, in dem allgemeine Gleichheit und Brüderlichkeit herrschen solle, in den leuchtendsten Farben zu schildern suchen. Das ist Chimäre so gut wie die Phantastikprodukte eines Platon, Thomas Morus, Campanella, und wie die spekulierenden Weltbegleiter sonst heißen. Alle haben sie den Versuch gemacht, ihre Projekte zu verwirklichen: hätten sie es getan, sie wären sehr bald abgeweht und hätten entsetzliches Elend über die Menschheit gebracht. Ganz anders die Männer, die an dem stolzen Werke, an dem heute das ganze deutsche Volk in Dankbarkeit und Bewunderung aufsieht, den Grund gelegt haben. In den Kruppischen Werken ist der Versuch gemacht — nicht, das Gleichheitsproblem zu lösen; das wird uns irdenden Menschen nie und nimmer gelingen —, wohl aber das erreichbare Maß menschlichen Könnens nach der Seite des Arbeitsertrages, aber auch im Sinne bestmöglicher Arbeitswertung zu erreichen. Unaufhaltsames Wachstum, eine glänzende Entwicklung, eine unbeschränkte Vorrangstellung, die Bekanntheit und die unerlöschliche Treue, mit der der Beamtenkörper und ein fester, ausgezeichneter Arbeiterstamm zu dem Unternehmen hält und sich eins weiß mit der Leitung der Firma — das sind greifbare, praktische Werte und dazu Werte, die jedem, der das Geleiste unbefangenen auf sich wirken läßt, die Heberzeugung verschaffen müssen, daß die Auffassung der Arbeit und der Arbeitsnutzung, wie sie bei Krupp von jeher in Geltung gewesen ist, das Richtige trifft und, soweit dies überhaupt möglich, dem Ideal sozialer Lebensgestaltung, wie es in dem Worte „der Zweck der Arbeit soll das Gemein-

wohl sein“, sich ausdrückt, recht nahe kommt. Ein Staat im kleinen, aus eigener Kraft geworden, nach Jahrzehnten mühseligen Ringens um Anerkennung und Selbständigkeit konsolidiert und zu kraftvoller, neuer Arbeit im Geiste der großen Vergangenheit ausgreifend, hat das Haus Krupp im größten Maßstabe und mit glücklichem Erlöse das soziale Programm Kaiser Wilhelm II. verwirklicht, hat es der deutschen Arbeiterbevölkerung den Beweis geliefert, daß es auch auf dem Boden des bürgerlichen Staates möglich ist, dem Arbeiter eine sehr auskömmliche Lebensführung, eine gesicherte und sorgenfreie Existenz zu verschaffen.
Und der Erfolg dieser Art zu arbeiten und den Arbeitsertrag in Gestalt von Einrichtungen, die dem Gemeinwohl dienen, zugunsten der Gesamtheit der Werkangehörigen und weit darüber hinaus nutzbar zu machen? Die Firma Krupp hat in der mächtigen deutschen Industrie seit Jahrzehnten unbestritten die Führung, mit ihrer Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit hat sie sich den Weltmarkt erobert, als hinter der deutschen Arbeit noch nicht das gesamte deutsche Vaterland stand, und heute wie vor Jahrzehnten können wir Deutsche mit berechtigtem Stolz sagen, daß die Firma Krupp das beste Waffen- und Eisenbahnmaterial, das überhaupt hergestellt wird, für die deutsche Landesverteidigung, für unser Heer und unsere Flotte zur Verfügung stellt. Es bedarf nicht der Erläuterung, was das gerade jetzt, wo die Gefahr eines Weltkrieges immer näher rückt und immer neue aggressive Kräfte auf Deutschland einströmen, für den Ernstfall zu befehlen hat. In Verbindung mit den gewaltigen Leistungen auf dem Gebiete der sozialen Arbeit und der beherrschenden Stellung, die sich die Firma Krupp mit ihren Erzeugnissen für den Friedensbedarf auch bei unseren politischen Gegnern erworben hat, ergibt sich so eine Summe von deutscher Pflichttreue, deutscher Tüchtigkeit und deutscher Gesinnung, daß jeder Deutsche am ersten Hundertjahrstag des Hauses Krupp freudig in die von Herrn Krupp von Bohlen und Dalbach ausgegebene Lösung einstimmt:
Krupp allezeit voran!

Drahtmeldungen

Zur Ernennung des neuen sächsischen Justizministers.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägliche Rundschau“ läßt sich aus Dresden schreiben: Eine interessante Vorgeschichte hat die Ernennung des neuen sächsischen Justizministers Dr. Nagel. Dieser verdankt seine Berufung dem selbständigen Handeln des Königs. Der König fragte bei der juristischen Fakultät der Leipziger Universität an, wen sie ihm als „tüchtige unparteiische Persönlichkeit“ empfehlen könne. Darauf nannte diese den Rechtsanwalt Dr. Nagel.
Keine Abänderung der Fahrkartensteuer.
Berlin. (Priv.-Tel.) Eine hiesigen Korrespondenz zufolge ist die Absicht, dem Reichstag einen Gesetzentwurf zur Abänderung der Fahrkartensteuer vorzulegen, vorläufig aufgegeben worden. Zurzeit sei die Fahrkartensteuer mit ihrem Ertrag für das Reich unentbehrlich. Die preussische Eisenbahnverwaltung stehe auf dem Standpunkt, daß durch die härtere Belastung der oberen Klassen mit der Steuer eine Abwanderung in die unteren Klassen eingetreten ist, die erhebliche Ausfälle in den Einnahmen zur Folge hat. Dieser Mißstand könnte nur dadurch behoben werden, daß unter Freilassung der vierten Klasse wie bisher ein Ausgleich innerhalb der drei oberen Klassen erfolge. Dieser Ausgleich wäre nur möglich durch eine Entlastung der ersten Wagenklasse und eine entsprechende härtere Belastung der zweiten und dritten Klasse. Eine solche Regelung habe aber im Reichstag keine Aussicht auf Annahme.
Vorlagen für den Reichstag und den preussischen Landtag.
Berlin. (Priv.-Tel.) Eine parlamentarische Korrespondenz faßt die Vorlagen, die dem Reichstag in dem kommenden Sessionsabschnitt zu gehen werden, folgendermaßen zusammen: Das Postengesetz, ein Entwurf betreffend die Unfallversicherung von Straßen- und Nebenbahnen für Sachschaden, ein Nachtragset für Neufahrten betreffend Erfindung und Verwertung der neuen Kolonie, ein Rahmengesetz über die Kulturunterschiede, ein Entwurf über Neuorganisation der Sonntagruhe im Handelsgewerbe, eine Novelle betreffend Einführung des Wiederaufnahme-